



OB BUNBERT BEI DER ERÖFFNUNG DES D R T

RCCGD

28.4.1990
Informationen

NR. 187



AUCH HOBBYS KÖNNEN IMMER GRÖßER WERDEN

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Hobby?

An die ersten Briefmarken in Ihrer Sammlung, an das erste selbstgebaute Schiffsmodell, an das erste Exemplar Ihrer Puppensammlung?

Das war alles noch umsonst zu haben oder doch beinahe umsonst. Aber mit dem Alterwerden wuchsen auch die Ansprüche an die Hobbys, die Interessen verlagerten sich, und es kamen neue hinzu.

Der Aufwand wurde immer größer und erforderte dementsprechend mehr Geld. Aber die zunehmende Beanspruchung durch den Beruf macht andererseits eine

sinnvolle Ausgleichsbeschäftigung immer wichtiger.

Denn Leistung kann man auf Dauer nur erbringen, wenn man hin und wieder abschalten und sich vollkommen entspannen kann.

Das macht den Wert eines Hobbys aus. Die Stadt-Sparkasse Düsseldorf hilft Ihnen mit einem maßgeschneiderten Programm, es richtig zu satteln.

Sprechen Sie mal mit Ihrem Geldberater.



Ihr Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**



Klaus Ginsberg

... feierte am 23. Februar im "engen" Kreis seiner Familie, Freunde, Verwandeten, Bekannten und Ruderkameraden seinen 50. Geburtstag. Mit 110 Gästen wölbten sich die Wände des Ruderclubs beängstigend nach außen. Dennoch gab es eine Menge "Platz". Platz für harmonische Stimmung, Platz für Blumen und Geschenke, Zeichen der Freude. Es gab Platz für schöne Darbietungen, Wort-Geschenke, Erinnerungen und Gespräche. Darüberhinaus blieb noch jede Menge Platz für kulinarische Überraschungen zum leiblichen Wohl Aller, aus dem Hause Poschmann. Seine "Ehrungen" erfuhr der Jubilar auf die unterschiedlichste Weise. Zur eindrucksvollen Einleitung des Abend bliesen Klaus' Schwester und Schwager auf dem Jagdhorn. Diese Schwester konnte jedoch noch viel mehr. Sie vermittelte den Gästen mit viel Humor, treffenden, witzigen Worten, Eindrücke und Erlebnisse aus Kindheit und Leben von Klaus. Zwischen allen lustigen Zeilen und heiteren Worten schwang jedoch etwas mit, was für alle spürbar war: eine enge Verbundenheit dieser beiden Geschwister. Aus heiterem Himmel erschien eine Gruppe von "Malergesellen" in weißen Overalls. Die Schrift auf ihrem

Rücken ließ ihre Firmenzugehörigkeit erkennen: Klaus Ginsberg * 50 *!

Bei näherem Hinsehen entpuppten sich diese Gesellen dann als allseits bekannte Ruderer.

Heinz Weske zeichnete ein ausführliches, lebhaftes Bild aller Lebensstationen, sowie beruflicher und ruderscher Leistungen des Jubilaren. Außerdem gewährte er einen Einblick in dessen ungezählte Vorträge, Mitgliedschaften, Zugehörigkeiten und Aktivitäten. Kaum zu glauben, aber es war wirklich nur von einem Menschen die Rede! In diesem Zusammenhang wurde auch seine Frau Hannelore lobend erwähnt. Schließlich hat sie wesentlich dazu beigetragen, daß es von Klaus so viel zu berichten gibt.

Später erschien dann noch ein durch Zeitungswerbung eingefangener, schwer bepackter und inzwischen mit Erfahrung reich beladener "Pensionär" (Heinz Weske), der auf seine einzigartige Weise von seinem neuen Leben als älterer Ruderer berichtete. Im Verlauf des Abend trug die ArGe Kirschbaum/Lange ein Bild-Hit-Gedichte-Potpourri vor, in dessen Verlauf Klaus die gewünschte neue Ruderkleidung einschl. der Turnschuhe in Größe 50 (in Worten: f ü n f z i g) erhielt. Am Ende wurde ihm noch eine "Knollenkette" verliehen:

Schöpfe Freude aus dem Vollen mit unseren 50 Blumenknollen.

Wie werden Deine Augen glühen, wenn sie dann eines Tages blühen.

Und wenn sie leuchten, dann mußt Du denken,

an Deine Freunde, die sie Dir schenken.

Er hat Energie, sein Denken ist offen, drum können wir wünschen, drum können wir hoffen:

daß er mit typischem Elan, peilt ungehemmt die 100 an!



Sabine und Ali Brouwers

..... feierten am 3. März in Ruderclub zusammen ihren 100. Geburtstag!

Harmonische Geburtstagsstimmung herrschte bald in allen Räumen, untermalt von den Klängen einer Zwei-Mann-Band.

Im Laufe des Abend entwickelte sich die Feier zu einem ausgelassenen, übermütigen Fest mit vielen heißen Tanzbeinen und feucht-fröhlichem Hintergrund.

Besondere Höhepunkte dieses doppelten Geburtstages bildeten verschiedene liebevoll-lustige Beiträge. Da gab es zunächst wieder eine Schwester mit einem Geburtstags-Bruder! Diese Ali-Schwester und Sabine-Schwägerin: Almut Finger trug ein selbstverfasstes Gedicht vor. Jeder konnte spüren, daß dieses Gedicht mit seiner gefühlvollen Tiefe und seiner Ausdrucksstärke in seiner Entstehung nicht nur "gedichtet", sondern "erlebt" worden war. Schön, eine solche Schwester zu haben.

Anschließend erschallten die vielseitigen und inhaltsreichen Sangesbeiträge des erweiterten und berühmten Barken-Chores. Die gesungene Form gedichteter Reime, auf der Grundlage bekannter Melodien, brachte die einzelnen Höhepunkte in Sabines und Alis Leben hervorragend zur Geltung und in Erinnerung.

Am nächsten Morgen dürfte in so manchem Kopf, Gesicht, Magen, Beinen und Füßen so mancher Kater und Muskelkater getobt haben. Der reich-

lich genossene Alkohol, das viele Lachen, Essen und Tanzen blieb eben mal wieder nicht in den Kleidern stecken! All' das sind ausdrucksstarke Zeichen für ein doppelt rundes Fest, in dem neben Feierfreude auch andere Gemeinsamkeiten und viel gewachsene Freundschaft mitschwang.

Am 13. März wurde

Hilde Hinz

(man lese und staune) 75 Jahre alt! Sie feierte diesen besonderen Tag im Rahmen des RC und im Kreise ihrer Familie, Verwandten, Freunde und Bekannten. Mit der ihr eigenen Energie hat sie ein fröhliches, lebendiges Fest gestaltet. Erweitert und bereichert wurde der Abend durch verschiedene Darbietungen.

Der Damen-Kegel-Club-Chor sang ein Geburtstagsständchen, eine Enkelin trug ihr Gitarrenspiel vor und es gab ein Ratespiel. Last not least ist es Heinz Weske mit seiner unnachahmlichen Art wieder einmal gelungen, alle Anwesenden in seinen Bann zu ziehen. Für ihr eigenes leibliches Wohl hatte sich Hilde von ihren Damen einen Präsentkorb gewünscht. Sie erhielt jedoch nicht nur diesen Korb zur körperlichen "Erbauung", sondern auch ein wenig "Futter" für ihre Seele; ein spezielle ihr "geweihtes" Gedicht, das ihr in schriftlicher Form überreicht wurde. Außerdem erhielt Hilde einen schönen Blumenstrauß der Club-Vertretung. Anschließend trug Rita Lehacker im "Namen aller Damen" das Gedicht vor, dessen letzte Zeilen lauten:

..... Sie läßt sich nicht hindern - die Aufgeweckte,
denn schließlich braucht sie für die Zukunft Aspekte!



Sie weiß - und das ist Hildes Glück, dass der Schritt, den sie lenkt zurück ist ein total verlorener Schritt ...

.....und da macht Hilde ja nicht mit! Sie bleibt aktiv - will stets neu starten...

ins Leben und zu Wanderfahrten.

Hast du ein Ziel - wohin du strebst, bleibst du im Fluß - du niemals klebst. Zum heutigen Anlass bleibt zu erwähnen:

Nichts und Niemand konnte Dich zählen!

Wenn Du Dir treu bleibst - ungehemmt, dann bleibst Du "Hilde" - konsequent! Bleib' lange noch mit uns im "Rennen" "Hilde - die Wilde" - wie wir sie kennen!!!!

Astrid Kirschbaum

Wandelnde Damen

Am 17. März fand bei strahlendem Sonnenschein eine Frühlingswanderung der Damen-Abteilung statt. Eine rege Beteiligung von 19 Damen und einem Hund war zu verzeichnen. Das Ziel der Wanderung war das traumhaft schöne Gelpetal bei Wuppertal.

Mit Fahrtenbeschreibungen, Unmengen guter Laune und fröhlicher Stimmung an Bord unserer Autos fuhren wir los. Eine herrliche Landschaft, urwüchsig und ruhig (bis wir kamen), erwartete

uns! Mit uns schob sich ein enormer Geräuschpegel durch das verwunschene Tal. Dagegen war selbst der kleine, rauschende Bach ein Waisenknabe. Fröhlich lachend und schnatternd machten wir sogar den vielen Enten, Gänsen und Schwänen beim "Käshammer" Konkurrenz. Sie reckten ungläubig ihre ohnehin schon langen Häuse, sträubten unwillig ihr Gefieder. Wahrscheinlich gaben sie ihre Spitzenposition unter den Krachmachern im Wald nur ungern an uns ab! Nun, wir zogen ja weiter. Im Verlauf unserer unterhaltsamen, abwechslungsreichen Wanderung stießen wir außer auf einige staunte Menschen und Hunde nur noch auf stumme Fische, mit denen hatten wir ja nun gar nichts überein.

Wir gelangten schließlich an das vorläufige Ziel unserer Wanderung: das Zillertal. Ein romantisch, märchenhaftes, an einem See gelegenes altes bergisches Ausflugslokal. Dort kehrten wir ein und nahmen unsere reservierten Plätze in Besitz. Jeder bedauerte insgeheim, bei diesem schönen Wetter drinnen sitzen zu müssen, aber ... es hätte ja auch anders kommen können. Als alle gestärkt waren, strömten wir nach draussen in die herrliche Frühlingssonne. Dort wartete Margret Weber mit einer Überraschung auf uns. Sie zauberte eine zeit-

tungsgekühlte Flasche Sekt aus dem Rucksack. Und - oh Wunder - plötzlich tauchten im Gepäck von Helga Verleger blumenvasenähnliche Gefäße im Stil der Friedhofs-Steck-Vasen auf. Diese entpuppten sich mit Hilfe eines anschraubbaren Fusses zu echten Sektelchen. Welch ein Luxus - made in USA. Es lebe der weitgereiste Wanderruderer, er allein kann solche Bereicherungen liefern! Nachdem der Bewunderung gebührend Ausdruck und der Sektflasche absolute Leerung verliehen war, ging's endlich weiter. Vorbei an einer malerischen Talsperre, die man - läge sie nur weit genug entfernt - sicherlich nielmals vergessen und viel häufiger besuchen würde! Es folgte eine Bergauf-Strecke, an deren Rand ein Forellenteich über dem anderen lag. Hier schwammen jene stummen Fische, die ihre vorwurfsvollen Blicke in unsere lärmende Richtung warfen. Als dann noch Mattis (unser Hund) ins Wasser sprang, stoben sie endgültig entrüstet und beleidigt davon.

Wir wanderten in fast alter Frische und immer neuer Begeisterung weiter, bis wir wieder zum "Käshammer" gelangten. Dieses alte Auffluglokal war draußen und drinnen hoffnungslos überfüllt. Auf der gegenüberliegende Talseite wanderten wir zielstrebig zum "Gelper Hof", der im Garten noch reichlich Platz für uns alle hatte. Platz zum Sitzen und "Platz" zum Essen. Wer kennt ihn nicht, den berühmten "Platz" (die dicke, frischgebackene, meist noch warme Scheibe Stuten) Hauptbestandteil jeder "Bergischen Kaffeetafel"? Mit reichlich "Platz", Waffeln, Kaffee, Bier, "Grog mit Rum" (so stand's auf der Karte) und anderen Köstlichkeiten fand die Stimmung ihren Höhepunkt und unsere Frühlingswanderung ihr Ende.

Begeistert und zufrieden, mit dicken, müden Füßen vom Wandern, mit ausgeleierten Mundwinkeln vom Reden, mit heißen Ohren vom Zuhören und mit von geistigen Getränken glühenden Gesichtern, ließen sich alle Damen ins Auto fallen und nach Hause kutschieren. Alle saßen "hinten" und dankten im Stillen dem Gott des Wetters und dem Erfinder des Autos

Frühlingsfest

Am 24. März fand unser Frühlingsfest mit Abschlussball der diesjährigen Tanzstunde statt. Alle tanz- und feierlustigen Germanen (und andere Stämme) waren herzlich eingeladen. Und sie kamen auch zahlreich und wirkten alle mit; das Frühlingsfest - trotz winterlich anmutendem Wetter - fröhlich und harmonisch zu gestalten. Die Räume konnten - dank tätiger Mithilfe bastelwütiger Damen und Töchter - frühlingshaft geschmückt werden: Schmetterlingsschwärme am Eingang, Formationen von fliegenden Vögeln über der Bar, Marienkäfer, Spatzen in Herzen und Teiche mit Seerosen und Fröschen auf den Tischen ließen die Frühlingsfestler schnell vergessen, was sie noch vor der Tür erlebt hatten. Der Winter war zurückgekehrt! Gerne ließ man die frostigen Temperaturen draußen. Drinnen jedoch war die Stimmung "Warm", frühlingshaft, fröhlich, tanzfreudig und ausgelassen. Manchmal wurde das Wohlbefinden ein wenig angekratzt, weil die Musik-Crew sich etwas zu wenig Zeit genommen hatte, um sich vor Beginn des Festes mit der Musikanlage vertraut zu machen. Daher fuhr einem so ab und zu manch' greller, schriller Ton, gefolgt von dröhnenden Bässen durch's Gehör bis ins Gebein. Aber Germanen sind ja belastbar..... Sie nehmen es

auch nicht übel, wenn ausser der Anlage noch das mitgebrachte Plattenmaterial fremd zu sein schien und Musikwünsche nicht durch entsprechendes "feeling" wahrgenommen werden konnten. Sie nehmen auch nicht übel, wenn der ansonsten wenig schweisgsamen Damenwartin plötzlich die Worte fehlen, so daß sie alles vergaß, was sie Schönes sagen wollte....

Man möge auch ihr verzeihen. Jedenfalls gelobt sie Besserung.

Je weiter der Abend fortschritt, desto besser spielte sich alles ein. Diskjockey, Musik, Tänzer und Nichttänzer, Trinker und Nichttrinker liefen zu immer besseren Formen auf. Bei solchem Andrang kam selbst Herr Pöschmann hinter seiner Bar - im Kreise der ihn umschwirrenden Vögel - ins Flattern!

Nehmen wir unser fröhliches Frühlingfest als einen schönen, auf vielen Ebenen ausbaufähigen Anfang in einer Reihe weiterer ausgelassener, harmonischer Feste!

Christian Baldus

Ehrenmorgen mit Trainingsverpflichtung

Am Sonntag, den 9.4., wurden die Fahrtenabzeichen des DRV beim RCGD verliehen. Es waren diesmal 53 Personen, die die festgesetzte Kilometerleistung in ihren entsprechenden Altersgruppen überschritten hatten und so das Fahrtenabzeichen erhielten. Insgesamt wurden vom RCGD mit ca. 270 Mitgliedern 150.000 km gerudert. 70.000 km fallen dabei an die Wanderruder- und 80.000 km an die Renn-Abteilung. An diesem Morgen wurde auch die Trainingsverpflichtung unterschrieben, die besagt, daß man u.a. innerhalb der Saison weder Alkohol zu sich nehmen, noch rauchen darf.

Es waren 32 Jugendliche, die sich verpflichteten. Damit zeigt sich wieder eine steigende Tendenz in der Rennabteilung.

17 der Trainingsleute haben ein einwöchiges Trainingslager am Edersee hinter sich, um sich auf die kommende Saison vorzubereiten. Es wurde zweimal am Tag auf's Wasser gegangen und man hat sich technisch und in der Ausdauer verbessert. Ob sich das harte Wintertraining für die Rennrunderer gelohnt hat, wird sich am Osterwochenende auf der ersten Internationalen Regatta in Gent zeigen.

Sturm, Hagel und Regen in Gent..

Auf der Internationalen Regatta in Gent, haben die Rennrunderer, die unter der Obhut von Günter Schroers stehen, relativ gut abgeschnitten. Nur die Wetterbedingungen waren nicht gut. Mit Sturm, Hagel, Regen und vielen Wellen machte der Wettergott den Ruderern das Leben schwer. Trotzdem hat der Senioren-Leichtgewichtsdoublevierer o. St. mit Harald Spatz (RCGD), Christian Krause (WSVD), Thomas Rudner (RGB) und Frank Mager (NRV) am Sonntag sein Rennen mit großem Abstand gewonnen. Am Vortag hatte diese Mannschaft auch im Zweier gut abgeschnitten. Dann sind alle (bis auf Ch. Krause) Schwergewichtseiner gegeneinander gefahren, wobei Thomas Rudner mit minimalem Vorsprung vor Harald Spatz ins Ziel eingefahren ist. Am Samstag gewann Christian Krause sein Einerrennen gegen Christian Siepenkothen vom RCGD. Dieser könnte Sonntag wegen schlechter äußerer Bedingungen leider keinen Sieg verbuchen.

Der Seniorenschwergewichtsvierer o.St. mit Udo Schroers und Mathias Scheiff (beide RCGD), Ingo Bargatzky (Steeler RV) und Lukas Knittel (NRV) hat am Samstag sowohl das Vierer- als

auch das Zweierrennen gewonnen. Am Sonntag haben sie allerdings ihr Viererrennen nicht gewinnen können, da die vielen Wellen, die extrem auf ihrer Bahn waren, ihr Boot so mit Wasser gefüllt haben, daß sie fast untergegangen sind.

Der schwere Juniorenzweier o. St. mit Frank Schimunek und Alexander Fürst (beide RCGD) haben am Samstag, trotz kaputtem Stemmbrett, ihr Boot gut ins Ziel gebacht. Am Sonntag konnten sie ihre Zeit noch einmal verbessern.

Der schwere Juniorendoppelvierer o. St. mit Joachim Herden, Florian Krefing, Steffen Schöps-Engler und Christian Baldus (alle RCGD) haben am Samstag ihr erstes Rennen gut durchgeführt. Am Sonntag konnten sie dann allerdings wegen schlechter Wetterbedingungen ihre Zeit nicht verbessern.

Alles in allem hat der RCGD mit seinen Renngemeinschaften auf der ersten Regatta dieser Saison gut abgeschnitten.

Almut Finger

Anrudern in Athen

Schnapsidee!! Schnapsidee??? Zumindest ist dort das Wetter schöner!! Obsich unser lieber Volker Nüttgen das so recht hat träumen lassen, daß seine lockere Einladung tatsächlich angenommen wurde? Da er Griechenland nun bald den Rücken kehren will, meinte er - auf Stippvisite am Mittwochstammtisch - wir müßten uns beeilen, wenn wir ihn noch in Athen antreffen wollten. 10 Tage später waren wir da. Vorsicht also, lockere Einladungen werden im Ruderclub glatt angenommen.

Baedecker, Polyglott und Dumont-Reiseführer fein säuberlich neben Rudersachen (Idee von Volker) im Gepäck starteten 3 Eulen nach Athen. Jeden Morgen ein bekümmertes Blick zu Himmel - nein, der Wind wollte sich nicht drehen. Er kam vom Meer, machte dieses reichlich wellig und damit Rudern unmöglich. Hatten wir uns am





Turm der Winde vielleicht ungebührlich verhalten? Ober hatten wir gar Poseidon, den Meeresherrn, persönlich beleidigt?

Na gut, angerudert sind wir nicht (das Foto soll unseren guten Willen dokumentieren), aber wer will schon auf windigem Meer ein Rennboot fahren? Und andere gibts es nicht in Piräus.! Dafür aber herzliche Gastfreundschaft ins Volker's Ruderclub Naftikos Athletiko Sinesmos . Eine Stadt mit einem Insider zu erkunden, der auch noch die Landessprache perfekt beherrscht, ist natürlich mit einer Touristenreise überhaupt nicht zu vergleichen. Es war eine herrliche Woche. Gott-sei-Dank gibt's Schnapsideen!



Empfang der Stadt Düsseldorf

Zum Auftakt der Rudertagsveranstaltungen 1990 in Düsseldorf hatte die Stadt am Freitag mittag zu einem Empfang im Rathaus durch Oberbürgermeister Bungert eingeladen.

Der Oberbürgermeister überbrachte die Grüße des Rates der Stadt und freute sich, dass erstmals in der über 100 jährigen Geschichte des Deutschen Ruderverbandes ein Rudertag in Düsseldorf stattfände. Er sah die Veranstaltung im Zusammenhang mit der jährlichen "boot", der größten Bootsmesse der Welt und überreichte abschließend DRV-Vorsitzenden Henrik Lotz und dem Verbandsausschuss nummerierte Porzellanteller.

In seiner Erwiderung dankte Henrik Lotz für die Einladung und kennzeichnete Düsseldorf als Stadt des Wassersports, wozu einerseits die jährliche "boot", aber andererseits auch die Erfolge der Düsseldorfer Rudervereine beitragen. Als äußeren Dank überreichte er dem OB ein Riemenblatt, mit dem er "den Etat wegschaulen und die Stadtverordneten zur Ordnung rufen könne".

Dieser Empfang war eine gute Stunde der Begegnung zwischen Gästen und Gastgebern und zeigte einmal mehr, welche Bedeutung eine Stadt dem Deutschen Rudertag beimisst.

Kaum konträre Diskussionen

Aus Düsseldorf berichten Rolf Ziel und Arno Boes

Kaum glaublich: Zum ersten Mal in der 107jährigen Geschichte des DRV fand in Düsseldorf ein Rudertag statt. Voraussehbar ist zugleich, daß es der letzte des DRV der Bundesrepublik gewesen sein dürfte; denn nach der Schaffung der deutschen Einheit wird es wieder einen DRV geben, der ganz Deutschland umfaßt. Die deutsch-deutsche Rudergemeinsamkeit mit den augenblicklichen Aktivitäten und der Vorausschau auf Deutschland war das beherrschende Thema vieler Gespräche und offizieller Ansprachen der Vertreter aus Ost und West. Es war zugleich ein pfiifiger Rudertag mit moderner Eröffnungsfeier und eine versöhnliche Hauptversammlung ohne die harsche Kritik der letzten Veranstaltungen. Es gab aber auch intensive Antragsdiskussionen zum Frauen-Förderplan und eine Abstimmungspolarisierung des Dauerbrenners „Renngemeinschaften für Junioren“. Das auch für zukünftige Rudertage brisante Thema wurde mit 443 Stimmen für und 402 Stimmen gegen den Antrag bei 49 Enthaltungen hauchdünn zu Gunsten der Beibehaltung von Junioren-Renngemeinschaften entschieden.

Düsseldorf ist eine Rudermetropole mit leistungsmäßig starken Vereinen, die zusammen mit dem Neusser RV besonders im Nachkriegsdeutschland auf den Regattastrecken der Welt das Rhein-Revier äußerst erfolgreich vertreten haben. Die fünf Vereine bilden die Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Düsseldorf-Neuss, die unter Vorsitz von Ralph Beeckmann einen glanzvollen Rudertag gestalteten. Das Engagement der Düsseldorfer Messe-Gesellschaft NOWEA mit den repräsentativen Räumlichkeiten des Messe-Kongress-Centers sorgte für den äußeren Rahmen.

Rudertage sind zugleich Stunden der Begegnung. Die 287 Delegierten mit 978 Stimmen nutzten die Zeit vor, während und nach den Veranstaltungen zu Gesprächen und zur Festigung freundschaftlicher Bande. Die Ruderer-Großfamilie bestand aus alten, bewährten Rudertagskämpfern, aber auch aus vielen jungen Delegierten, aus Vereinsbossen und ehemaligen Kaderuderern, aus Wanderruderern, Weltmeistern und Olympiasiegern. Erstmals waren mit Präsident Hofmann und Generalsekretär Ahlgrimm zwei offizielle Vertreter des

DRSV der DDR auf einem Rudertag anwesend und versinnbildlichten damit die Wende zur Einheit und die Gemeinsamkeit des deutsch-deutschen Ruderns. Der Stellenwert des Deutschen Ruderverbandes in Sport und Politik wurde durch namhafte Persönlichkeiten – wie zum Beispiel DSB-Präsident Hans Hansen – unterstrichen. Kurzum: Auch der äußere Rahmen hätte nicht besser sein können.

Wie bereits beim Rudertag vor zwei Jahren in Frankfurt gab es diesmal keine Arbeitskreise; man konzentrierte sich – weil auch kein Jubiläum anstand – fachlich ganz auf das Plenum, auf Eröffnungsfeier mit anschließendem Altbierabend auf Einladung der NOWEA und auf den Altstadtabend „im Herzen der längsten Theke der Welt“. Es wurde hart und konzentriert gearbeitet, aber auch fröhlich gefeiert – ganz nach Art der Ruderer. Und es gab viel zu sehen: Wie schon lange nicht mehr präsentierten viele Bootswerften und Firmen im Foyer des Erdgeschosses ihre Produkte. Alles in allem: das bunte Kaleidoskop des Rudersports wurde voll ausgeschöpft.

Eröffnungsabend „Willkommen in Düsseldorf“

Der Veranstalter überraschte die Delegierten mit einer pfiifigen und modernen Eröffnungsfeier, die so ganz anders war

als auf früheren Rudertagen. Sabine Schwarz sang und tanzte mit Stücken aus dem Musical „Cabaret“, der Pantomime

Stephan Kievel deutete mit einem simplen Rollstuhlsitz als Requisite den Rudersport. Die Moderation von Arno Boes – auch zu den einzelnen Redebeiträgen – verband die einzelnen Abteilungen mit leichter Hand. Diese völlig neue amüsante Eröffnung brachte am Schluß der Veranstaltung auch Verbandsvorsitzenden Henrik Lotz zur Hochform. Seine Dankesrede, die eigentlich eine abschließende Conference war, wurde mit herzlichem Lachen und brausendem Beifall quittiert, wie natürlich auch die Darbietungen der Künstler. Somit verging die Zeit „zwischen Ankunft und Buffet“, wie Henrik Lotz launig bemerkte, „wie im Fluge“.

Doch zunächst begrüßte er

die stattlich Reihe der Gäste. An der Spitze DSB-Präsident Hans Hansen, den BAL-Vorsitzenden und Kanupräsidenten Uli Feldhoff, den Segler Generalsekretär Rainer Lachmann und den Vorsitzenden des Nordschleswigschen Ruderverbandes Dieter Hallmann. Auf die Gastgeberstadt Düsseldorf eingehend, beleuchtete er die langjährige vorbildliche Arbeit der Düsseldorf-Neusser Rudervereine, aus der insbesondere Namen wie Dr. Theo Cohnen, Rudolf Pentzlin, Peter Velten und schließlich der DRV-Ehrenvorsitzende Dr. Claus Heß, der in Düsseldorf seine ruderische Karriere begann, herausragten. Er dankte der Landeshauptstadt Düsseldorf für das Engagement im Wassersport und begrüßte Oberbürgermeister Bungert. Die Verbundenheit mit der NOWEA kam durch die Anwesenheit des Vorstandes, Claus Groth, und Projektleiter der "boot", Abdul Adib, zum Ausdruck.

Im weiteren Verlauf seine Begrüßungsansprache wandte sich der Verbandsvorsitzende der politischen Wende in der DDR zu, deren Entwicklung "auch für uns Ruderer völlig neue Perspektiven und Herausforderungen bringe: Die Zeit scheint nicht mehr fern, daß Ruderer aus Ost und West in Deutschland

wieder unter einem Dach sein werden, wie das früher eh und je der Fall war". In diesem Zusammenhang begrüßte er den Präsidenten des DRSV der DDR, Wilfried Hoffmann, und Generalsekretär Horst Ahlgrimm.

Oberbürgermeister Bungert dankte dem Verband, den Rudertag in Düsseldorf abzuhalten und verwies auf die enge Partnerschaft der jährlich größten Bootsmesse der Welt auch mit dem DRV. Er hoffe, so der OB, "... daß es nicht wieder 107 Jahre dauere, bis man erneut in Düsseldorf einen Rudertag abhalte".

Der Vorsitzende des Vorstandes der Messe-Gesellschaft NOWEA, Claus Groth, gab einen Überblick über die Entwicklung der "boot", deren Gelände seit 1950 um 50 Prozent gewachsen sei. Henrik Lotz dankte ihm mit der Überreichung eines Skiff-Modells.

Ehe DSB-Präsident Hans Hansen Grüße und Wünsche des Sports überbrachte, moderierte Arno Boes Bilder aus Düsseldorf, in denen ein trefflicher Überblick über die Stadt gegeben wurde. Der DSB-Präsident befaßte sich mit der politischen Bedeutung des deutsch-deutschen Umbruchs und forderte zur Solidarität auf, um zur Zusammenarbeit und zur Vereinigung zu kommen. Er würdigte die deutsch-deutschen Gespräche beider Ruderverbände und die Entwicklung der gemeinsamen deutschen Sportbegegnungen in allen Sportarten, wobei auch gemeinsame Trainingslager und Meisterschaften vereinbart worden seien. Er mahnte jedoch zugleich vor unangebrachter Hektik. Erst müßten die Eckwerte der Politik festgeschrieben werden, damit dazu parallel die gemeinsame Sportentwicklung folgen könne. Andererseits begrüßte er die bereits bestehenden Vereinbarungen an der Sport-

basis, die sich immer mehr über die Länder bis zu den Spitzenverbänden entwickelten. Zum Schluss des Eröffnungsabends ehrte Henrik Lotz verdiente Frauen und Männer des DRV.

Almut Finger

Deutscher Rudertag...

...und schöne Augen.

Na - was hat wohl das eine mit dem anderen zu tun?

Des Rätsels Lösung liegt beim Damenprogramm des DRT - verantwortlich zeichnete Heidi B. aus N. Irgendwie hat sie den Dreh raus: es war ein wunderschöner Samstag und alles trefflich organisiert.. Viele RCGD-Damen traten an, um sich an einem solchen Tag ein paar Glanzlichter ihrer Stadt vorführen zu lassen. Der Andrang war groß - fast wäre der Bus zu klein gewesen.

Debattieren, Meinungen hören und Wünsche äußern, Vertreter wählen, viel "Shake-hands" und "Small-talk"- das ist wohl das, was man unter einen Rudertag versteht.

Rudertag in der Welt-Mode-Stadt, wie sich Düsseldorf gerne bezeichnet. Welch ein Glück, daß eine Welt-Mode-Kosmetik-Firma in einem Düsseldorfer Ruderverein ihr - wirklich schickes - Domizil aufgeschlagen hat und obendrein auch Gäste empfängt und Führungen macht. Die Chefin des Hauses war wirklich reizend. Sie tat alles, damit sich auch die kernseifenen Ruderrinnen bei Champagner und Filmvorführungen in ihrem Hause wohlfühlten. Wir lernten, daß mindestens 5 Farben zum Augenmake-up gehören und die - sehr teure - Wimperntusche. Ich hoffe, es ist einigen Ruder-Herren schon aufgefallen mit welch geschickt zurecht gemachten Augenwimpern nun

ihre Damen klimpern! Womit ja dann der Bezug zum Titel dieses Berichtes hergestellt ist. Nach der Dior-Stunde ging's dann zum Kö-Bummel. Dem Vernehmen nach soll es dort schon einen "Run" auf Parfümerien gegeben haben - die ersten Augen begannen zu strahlen! Im Benrather Ruderclub gab's dann ein vorzügliches Mittagessen, bei dem dann - Rudertag würdig - heftig erzählt und Gedanken ausgetauscht, Ruderreviere verglichen und aus verschiedenen Rudervereinsnästkästchen geplaudert wurde.

Der Verdauungsspaziergang durch den Benrather Schlosspark wurde - im schönsten Sonnenschein - zu einem Vorfrühlingserlebnis! Am Schloss gab's den einzigen Engpaß: die Führung auf Filzpantoffeln war nur für 30 Personen möglich! Die Düsseldorferinnen, die das ja eigentlich jeden Tag haben könnten, zogen sich zu angeregter Plauderstunde ins Schlosscafé zurück. Anschließend ging's dann zum kulturellen Höhepunkt der Veranstaltung: zur Kunstsammlung NRW. Hier konnte jeder nach Wusch und Interesse durch die Säle bummeln. Und siehe da, aus eigenen Reihen ergab sich eine Führung: durch Margret Weber, die uns neues Kunst-Sehen lehrte. Rudertag in Düsseldorf - schön war's!

P.S. Die Benrather Schlossbesichtigung wird nachgeholt! Wer macht mit?? Astrid ansprechen!

Schlussbetrachtungen

Henrik Lotz dankte zum Abschluss des Rudertages 1990 den Organisatoren, der Arbeitsgemeinschaft der Rudervereine Düsseldorf-Neuss, und überreichte Arno Boes einen Erinnerungsteller, den er in Vertretung des Organisationvorsitzenden Beeckmann entgegennahm. Er dankte der Stadt Düs-

seldorf, der NOWEA und nicht zuletzt der DRV-Geschäftsstelle für deren Unterstützung und Arbeit. Er dankte Karl-Friedrich Brodeßer, der auf un-nachahmliche Art und Weise den Rudertag zügig durchgeführt habe. Er dankte den Gästen aus der DDR und wünschte ihnen für den 28. April in Schwerin einen genau so bunten Rudertag der Vereine und Verbände. Er freute sich, daß am 1. April in Berlin

alle wassertechnischen Hindernisse zwischen den beiden Teilen der Stadt gefallen sind und man nunmehr wieder beide Teile der Stadt auf dem Wasserwege erreichen könne. Schließlich dankte er allen Delegierten für Mitarbeit, Disziplin, Vernunft, Reden und Schweigen und bezeichnete den Ablauf des Rudertages als vorbildlich. Traditionsgemäß wurde der Rudertag mit einem Hipp-Hipp-Hurra beendet.



Juni

2. Peter Voigt
5. Martin Bauersachs
Uwe Schoß
7. Wolfgang Mügge
9. Christian Grill
11. Moritz Kirschbaum
14. Britta Kreuels
Silke Kroneberg
15. Frank Finger
Michael Ginsberg
Karl-Heinz Stoffels
16. Petra Winkhardt
18. Herman Höck
21. Werner Schönicke 65
22. Michael Obst
23. Claus Heß
Ellen Maßfelder
J.C. Corado-Rosales
24. Jürgen Kindel
Katrín Verleger
26. Rosemarie Busch
27. Gisela Klötters
Annette Vetter
28. Ulrich Heyse
Waltraud Krefting
30. Oliver Lorenz

*Wir
gratulieren*

ZUM

GEBURTSTAG

Juli

2. Rudolf Richter
Thomas Rixgens
3. Michael van Geldern
4. Oliver Dahmen
5. Martina Ginsberg
6. Andreas Wagner
7. Brigitte Thewes-Bessin
10. Klaus Wieser
11. Michael Porten
12. Reinhard Anduszies
13. Harald Engelhard
15. Hannelore Ginsberg
18. Alexander Heuschen
19. Patrick Könitzer
Margit Kreuels
20. Karl-Heinz Höfig
Hans-E. Hohn
21. Horst-D. Klee
Ludwig Spatz
25. Kurt Hesse
27. Willi Hartstein
28. Heinz Busch
29. Manfred Misselhorn
30. Kirsten Tobias

REDAKTIONSSCHLUSSNR. 188 MITTWOCH, den 7.6.90

**Geschäftsführung
und Bootshaus:**

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97-436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Bееckmann
Epenstraße 9a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan,
Tel.: 02129 / 1820

Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

PREMIERE

MAGNASTERE-ZETA



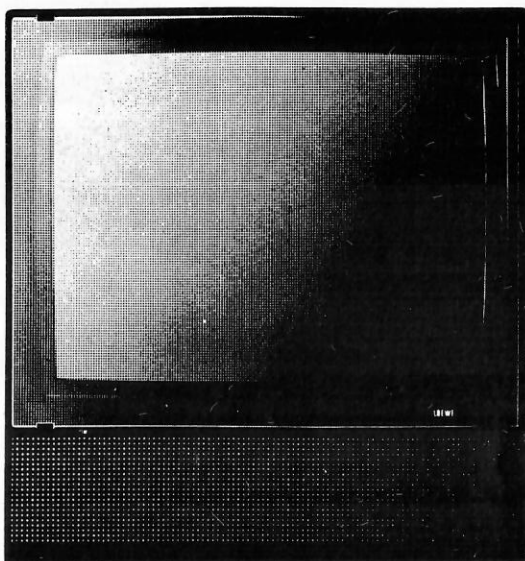
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenlernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbübergängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer.

Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678

Ihr Vorteil liegt bei NORDRHEIN.



Jahr
für Jahr
erfüllen wir viele
tausend Kundenwünsche.
Und damit haben Düsseldorf's Autofahrer uns zur Nr. 1 gemacht.
Seit vielen Jahren.

Daß so viele Kunden unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen haben, ist verständlich. Deshalb halten wir bei NORDRHEIN ständig das komplette Angebot für Sie bereit. Über 1000 Neu- und Gebrauchtwagen. Darüber hinaus wird jeder individuelle Wunsch realisiert.

Wann immer es um Autos geht, unsere Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat zu Ihrer Verfügung. Ob Neuwagen von Audi, VW oder Porsche.
Ob Gebrauchtwagen aller Fabrikate. Ob Service und Kundendienst.
Ob Finanzierung, Leasing und Versicherung. Ob Inzahlungnahme und Eintauschpreis.

Was immer es sei – bei NORDRHEIN erhalten Sie eine individuelle, umfassende und persönliche Beratung. Es lohnt sich einfach, zuerst das Gespräch mit uns zu führen. Und es lohnt sich, unsere Ausstellungen zu besuchen. Auch am Wochenende. Herzlich willkommen.

V·A·G NORDRHEIN

- 1** Autozentrum Höher Weg 85, Tel. (0211) 77 04(0) - 288
- 2** Oberbiller Allee 98, Tel. (0211) 7704(0) - 222
- 3** Bensheimer Straße 9, Tel. (0211) 224646
- 4** Koblenzer/Rostocker Str., (D.-Garath), Tel. (0211) 702021

Besichtigung auch samstags bis 18.00 Uhr und sonntags von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr – nur Betriebe 1, 2 und 4

(außerhalb der gesetzlichen Öffnungszeiten – keine Beratung, kein Verkauf)